



Wirklich winzig

iMars-Kompaktlader von Gens Ace

Der Markt bei den Ladegeräten ist ständig in Bewegung, insbesondere in Bezug auf die Leistungsfähigkeit der Geräte. Besonderes Augenmerk hat der iMars-Lader der Firma Gens Ace auf sich gezogen. Wir haben ihm auf den Zahn bzw. die Kühlrippen gefühlt.

Guter Eindruck—Als ich die Lieferung erhalte, staune ich nicht schlecht: Dieses kleine Paket soll einen 100-W-Lader beinhalten, nebst Zubehör? Sehr viel größer als eine Iphone-Verpackung ist der Karton nicht und beim Öffnen bin ich verblüfft, als ich neben dem Lader auch eine Adapterplatine zum Anschluss von Akkus mit XH- oder TP-Balancer sowie diverse Ladekabel vorfinde.

Der Lader gefällt mir von Anfang an: Klare Linien, kein optischer Schnickschnack, kompakt und wertig im Griffgefühl. Das Gehäuse erinnert in der Tat an ein Iphone der dritten Generation mit den gerundeten, nach hinten fließenden Gehäuseecken, allerdings ist der iMars doch etwas größer als das Smartphone.

Was sofort auffällt: Das Gehäuse ist frei jeglicher Kabel, selbst die ebenfalls beiliegende Versorgungsleitung wird mit einem Rundstecker erst bei Bedarf eingesteckt. Für die angepeilte Ladeleistung geht das noch in Ordnung, auch wenn

mir fest verdrahtete 1,5-mm²-Kabel persönlich lieber gewesen wären. Allerdings macht diese Lösung das Ganze auch definitiv äußerst handlich.

Ohne Balancer-Adapter geht mit dem iMars-Lader nichts. Der integrierte Stecker hat ein Rastermaß von 2,0 statt der hier üblichen 2,54 mm (XH/EH-Standardmaß), so dass leider auch keine Adapter anderer Hersteller anschließbar sind. Ich habe mich daher dafür entschieden, einen „Universaladapter“ für meine Packs zu löten, um die EHR-Balancer anstecken zu können.

Da die mitgelieferten Krokodilklemmen nicht als wirkliche Polklemmen für die Autobatterie dienen können, wurde das Einspeisekabel geändert. Es wurde gegen ausreichend lange 2,5-mm²-HiFlex-Silicone-Leitungen mit 4-mm-Goldkontaktsteckern getauscht, auf die bei Bedarf auch „richtige“ Polklemmen aufgesteckt werden können. Im stationären Betrieb an einem Netzteil ist der Anschluss mit 4-mm-Rundsteckern die beste Wahl.

In der Praxis—Die Menüs sind klar und einfach gehalten. Die Übersicht im Handbuch hilft beim ersten Navigieren, was trotz der üblichen 4-Tasten-Steuerung anders ausfällt als bei Junsu, Bantam oder anderen Herstellern mit solcher Bedienung. Allerdings kommt man sehr schnell damit zurecht, vor allem wenn man sich erst mal daran gewöhnt hat, dass man Tasten ohne jeglichen Druckpunkt betätigt. Der iMars-Lader wartet mit (vermutlich) kapazitiven Näherungstasten auf, die auf leichte Berührung mit dem Finger reagieren. Dies funktioniert ausgesprochen zuverlässig und präzise, unabhängig von der Versorgungsart. Versorgt werden darf der Lader mit Gleichspannungen von 11-18 V, bei Unterschreiten von 10,5 V als kleinste Warnschwelle bricht der iMars Ladevorgänge direkt nach dem Start ab.

Was mir gleich beim ersten Test mit einem 6s 5.000-mAh-LiPo gefällt, ist die automatische Begrenzung des maximal möglichen Ladestroms. Es ist beim iMars nicht möglich, einen Ladestrom auszuwählen, der in Verbindung mit dem angeschlossenen Akku eine Ladeleistung von mehr als 100 W erfordern würde. Die Einstellung wird automatisch auf den maximalen Wert begrenzt. Im obigen Beispiel waren es 3,96 A bei 99,78 W, bei einem 3s 2.200-mAh-Pack maximal 7,9 A oder 99,54 W.

Die Leistung wurde dann auch im Test durch externe Messung bestätigt. Generell stimmen sämtliche Anzeigen des Ladlers sehr genau. Die Fehlerrate ist extrem niedrig, auch der Balancer hat durch seine präzise Arbeit überrascht, was bei Geräten dieser Preisklasse leider keineswegs selbstverständlich ist. Lediglich in der CV-Phase (Ladung mit konstanter Spannung gegen Ende des Vorgangs) fällt auf, dass das Update-Intervall der Einzelspannungsanzeige etwas „langsam“ gewählt ist. Hier werden kurzzeitig zu hohe Spannungen angezeigt, die Zellen sind aber längst auf niedrigerem Niveau beim Balancing.

Bewertung Der Gens Ace iMars-Lader bietet ehrliche Leistung und überrascht durch hohe Präzision für diese Preisklasse. Die Anschlussvariante zur Speisung ist mit zweimal 0,75 mm² recht starrer Litze grenzwertig ausgeführt. Die mitgelieferten Polklemmen sind nicht wirklich brauchbar, aber schnell auf eine bewährte Variante abgeändert. Wegen der geringen Entladeleistung ist der iMars zwar keine Universal-Akkustation zur Pflege, aber er ist ein wertiger und kompakter Begleiter oder Zweitlader. Die gute Bedienbarkeit, vielfältige Einstellmöglichkeiten und ausreichende Speicherplätze für die am meisten genutzten Akkutypen runden das Paket ab. Lediglich die Einschränkung der mitgelieferten Balancer-Adapterplatine auf das XH- und TP-Format ist für den europäischen Markt unglücklich gewählt, führt aber zu keiner echten Abwertung des sonst sehr guten Eindrucks. Bei mir hat der iMars seinen festen Platz im Auto gefunden und begleitet mich als „Notlader“ für versehentlich zu tief entladene LiPos auf jedes Flugfeld. Der Preis von unter 40 Euro ist jedenfalls eine Kampfansage, besonders angesichts echter 100 W Ladeleistung. Ebenfalls sehr positiv: Gegen Ende der Testphase hat Gens Ace ein passendes Netzgerät mit 16 V und 7,5 A (120 W) ins Programm aufgenommen. Der Preis von 21,25 Euro macht das Ganze zu einer sehr interessanten Kombination.

Technische Daten

- Bezeichnung: iMars-Lader
- Hersteller / Vertrieb: Gens Ace
- Preis: 37,32 €
- Eingangsspannung: 11-18 V (Gleichstrom)
- Ladeleistung: 100 W
- Ladestrom: 0,2-10 A
- LiPo-Balancerstrom: 300 mA
- NiXX-Zellen: 1-16
- LiXX-Zellen: 1-6
- Pb-Spannung: 2-24 V (1-12 Zellen)
- Speicherplätze: 12
- Besonderheiten: Storage-Mode (50%), Fast-Charge (Abschaltung bei 1/10 Ladestrom), Sensor-Tasten
- Bezug: www.gensace.com,
Tel.: 0211 71069402



Die Krokodilklemmen des Speisekabels sind nicht wirklich für den Anschluss an die Pole einer Autobatterie geeignet.



Das Speisekabel wurde auf 4-mm-Goldkontaktstecker umgerüstet und kann jetzt entweder an ein Netzteil oder an geeignete Polklemmen angesteckt werden.



Im Lieferumfang enthalten sind eine Balancer-Adapterplatine sowie fertig konfektionierte Lade- und Speisekabel.



Das zweizeilige Display zeigt die wichtigsten Daten. Bedient wird der Lader über vier Tasten, die man nicht drücken, sondern nur leicht berühren muss.